Der tägliche Demokrat.

219 –221 4. S... ...enport, Ia. | Donnerstag, den 29. Juni 1916 | Jahrgang 65 No. 154

Historical Society

Lage mit Mexiko hat sich friedlicher gestaltet, da Carranza die Gefangenen ausliefert.

London fabelt wieder von der großen alliirten Offensive.

Deutsche haben aber alle britischen Attacken mit Leichtigkeit abgewehrt.

Auch starke franz. Angriffe auf Fleury und Thiaumone mit großen Verlusten abgeschlagen.

Und weitere russische Schlappen in Volhynien.

Im Allgemeinen scheint die Kriegslage doch wenig verändert zu sein — Liebknecht vom Kriegsgericht wegen Hochverraths zu 30 Monaten verurtheilt — Mildernder Umstand, daß er als politischer Fanatiker nicht ganz zurechnungsfähig sei — Griechenland jetzt unter der Fuchtel der Alliirten — Und von Rumänien kommt wieder die alte Mär — Daß es drauf und dran sei, in den Krieg einzutreten.

Der Krieg.

Die große alliirte Offensive?

Vom britischen Hauptquartier in Frankreich, 27. Juni. via London, 28. Brittische Geschütze setzten heute das Bombardement auf einer weiten Front fort, das gestern begonnen wurde. Der 70 Meilen hinter den Linien reitende Korrespondent der Ass. Preß fand an beiden Tagen dasselbe regelmäßige Hämmern auf die deutschen Stellungen an der Somme und längs der Vimy-Höhen.

Von einer Bergkuppe aus, die einen weiten Umblick gestattet, fand der Korrespondent den Horizton fast begrenzt durch platzende Granaten. An einem Punkt gab es gelegentlich eine Pause, doch brach das Inferno in jener Richtung bald wieder neu aus.

Unter Deckung ihres Bombardements machten die Engländer gestern Nacht zahlreiche Angriffe auf Gräben und brachten Gruppen von Gefangenen ein. Die Engländer ließen an gewissen Punkten auch Gase los, stellten dies aber bald wieder ein, als sie ausfanden, daß das Wetter ungünstig war.

Deutsche Verstärkungen nach Flandern.

London, 28. Juni. Deutschland glaubt, daß die große Offensive nahe ist und verstärkt mit fieberhafter Eile seine Linien in Nordfrankreich und Belgien, während die britischen Geschütze ein beständiges Bombardement auf die ganze deutsche Front von Ypern bis nach der Somme unterhalten.

Besonders konstruirte Eisenbahncars transportiren die schwere Artillerie des bayrischen Kronprinzen nach der Front, wie heutige Amsterdamer Depeschen melden. Mehrere solcher Züge haben Löwen (Louvain) passirt.

Pariser Kritiker glauben, daß der erste große Stoß der Engländer in Nordfrankreich auf die deutschen Linien das Fallenlassen (?) des deutschen Auftriebes gegen Verdun verursachen werde.

Deutsche im Angriff auf Fleury.

Paris, 28. Juni. (Mittags).— Deutsche Truppen machten gestern Nacht einen weiteren Angriff auf die französischen Stellungen nahe Fleury an der Verdunfront, um welche seit mehreren Tagen heftig gekämpft wird. Der Angriff wurde durch unser Feuer gehemmt. Es wurde auch um das Thiaumontwerk, das die Deutschen vor mehreren Tagen genommen hatten, wieder heftig gekämpft, aber die dortige Lage hat sich nicht verändert. Der offizielle Bericht folgt:

„In der Region südlich von Lassigny versuchten die Deutschen gestern Nacht mehrere Ueberrumpelungen auf kleinere französische Stellungen, aber ohne Erfolg. — Im Champagnedistrikt wurde eine starke deutsche Rekognoszirung, welche unsere Linien an der Straße von St. Hilaire bis St. Souplet zu erreichen suchte, durch unser Feuer zersprengt.

„Auf der linken Seite der Maas gab es Artilleriekämpfe in der Gegend von Avocourt und Chattancourt. Bei den Hügeln 304 und Todter Mann gab es kleinere Gefechte mit Handgranaten.

„Rechts vom Fluß unternahmen die Deutschen heute früh 3 Uhr einen Gegenangriff auf unsere Stellungen nordöstlich vom Hügel 321. Dieser Angriff wurde mit Handgranaten abgeschlagen. Ein anderer Gegenangriff zwischen Fleury und der östlichen Grenze des Chapitre-Waldes wurde sofort durch unser Trommelfeuer gehemmt.

„In der Gegend von Thiaumont, wo gestern Nacht lebhaft gekämpft wurde, ist die Lage unverändert."

Der deutsche Bericht.

Berlin, 28. Juni. (Via London, 4:50 Nachm.) Die große Schlacht in Volhynien, wo die verstärkte deutsche Armee Linsingen den russischen Vormarsch gehemmt hat, hat zu weiteren russischen Schlappen geführt. Offiziell wurde heute berichtet, daß die Deutschen das Dorf Winewka, westlich von Sokul, und russische Stellungen weiter südlich erobert haben.

Verschiedene kleinere Angriffe an der francobritischen Front wurden in den letzten 24 Stunden gemacht, aber alle abgeschlagen. In der Verdun-Region machten die Franzosen einen starken Angriff, brachen aber unter dem deutschen Feuer ein. Die Operationen an der Westfront werden wie folgt beschrieben:

„Vom La Basseckanal bis südlich der Somme machte der Feind Rekognoszirungsangriffe in Verbindung mit starker Artillerietätigkeit und Minenexplosionen, sowie unter dem Schutze von Rauch- und Gaswolken, aber alle Angriffe wurden mit Leichtigkeit abgeschlagen. In der Champagne schlugen kleinere französische Angriffe nördlich von Luneville vollständig fehl.

Schwere feindliche Verluste in Fleury.

Am linken Maasufer wurden nächtliche feindliche Angriffe von Handgranaten-Abtheilungen abgeschlagen. Am rechten Ufer griffen die Franzosen nach intensiver Artillerievorbereitung gestern den ganzen Tag über mit starker Macht, theilweise aus frischen Truppen bestehend, die von uns am 23. Juni genommenen Stellungen auf den Höhen von Froid de Terre an, sowie das Dorf Fleury und die östlich angrenzenden Linien. Alle Angriffe brachen ohne Ausnahme ein und der Feind erlitt außerordentliche Verluste durch unsere Artillerie und in Nahkämpfen mit unserer Infanterie.

„Am 25. Juni setzte Leutnant Höhndorf sein siebentes feindliches Aeroplan außer Aktion. Es war ein franz. Doppeldecker, der bei Rencourt abgeschossen wurde. Auch bei Douaumont wurde ein feindliches Aero abgeschossen.

Die Märkte.

Produkte.

Chicago, 28. Juli. Weizen — 100⅝ Juli, 104 Sept.
Korn — 74⅝ Juli, 73¼ Sept.
Hafer—39¼ Juli, 38⅝ Sept.
Getreide für Baar: No. rother Winterweizen 104½; No. 2 Korn 76; Standard Hafer 40½.
Roggen No. 2 — 99½.
Gerste — 60—80.

Vieh und Provisionen.

Chicago, 28. Juli. Rindvieh — Zufuhr 13,000. Stiere $8.00—11.40; Kühe und Rinder—$3.75—9.75. Kälber $8.50—11.75.

Schweine — Zufuhr 33,000. 10c niedriger zu $9.30—9.85, zumeist zu $9.55—9.80.

Schafe — Zufuhr 14,000. Flau. Widder $6.90—7.85; Lämmer $7.50—10.25.

Geflügel—Hühner 16½; Springs 23—26c.

Butter—Creamery 23½—27½c.
Eier — Prima 20—21c.

Kleine Kriegsnachrichten.

Liebknecht verurtheilt.

Berlin, 28. Juni. Vor einem Kriegsgericht begann heute der Prozeß gegen den Radikalsozialisten Dr. Karl Liebknecht wegen seiner Führung einer Friedensdemonstration in Berlin am 1. Mai.

Vier Berliner Zeitungen veröffentlichten heute Folgendes vom halbamtlichen Wolff'schen Büreau:

„Im Verlaufe einer Demonstration gestern Abend zugunsten des Abgeordneten Liebknecht versammelte sich eine große Volksmenge auf dem Potsdamer Platz. Etliche 20 Personen wurden in Gewahrsam genommen, um ihre Identität festzustellen. Weitere Zwischenfälle gab es nicht."

Der Prozeß gegen Liebknecht wurde hinter verschlossenen Thüren geführt und endete mit seiner Verurtheilung zu 30 Monaten Strafarbeit und Ausstoßung aus der Armee, wegen versuchten Hochverrathes, wegen gröblicher Insubordination und Widersetzlichkeit gegen die Behörden.

Das Gericht nahm als mildernden Umstand an, daß Liebknecht nicht von unpatriotischen Gefühlen geleitet war, sondern von politischem Fanatismus.

Ungarn sorgt für seine Ernte.

Budapest, 28. Juni. Im Hinblick auf die Erfahrungen vom letzten Jahre und auf das gegenwärtig herrschende wandelbare Wetter, das in seiner andauernden Ungunst eine gute Ernte leicht in einen Fehlschlag umwandeln könnte, hat sich das ungarische Ackerbau-Ministerium entschlossen, radikale Maßnahmen zu ergreifen, um die Ernte dieses Jahres so schnell als möglich unter Dach und Fach zu bringen.

Die Stadt- und Lokalbehörden im ganzen Lande haben die Vollmacht erhalten, für die Ernte jeden Mann, jede Frau und jedes Kind zu festgesetzten Löhnen zu requiriren, soweit diese Leute natürlich nicht schon dem Staate in unabkömmlicher Weise dienen. Auch sind Kriegsgefangene für die Ernte herangezogen worden, und dazu kommen noch mehrere tausend Arbeiter, die aus Polen herbeigerufen wurden. Alle Soldaten, welche hinter der Front verfügbar sind, sollen gleichfalls zur Einbringung der Ernte mithelfen.

Das Ackerbauministerium hat ferner alle Erntemaschinen requirirt, um für eine gerechte Vertheilung zu sorgen. Experte sind der Meinung, daß Ungarn eine Rekordernte haben wird, wenn der Himmel nach der langen Regenzeit 6 Wochen Sonnenschein bescheert.

Amerikaner von Deutschen begraben.

Paris, 28. Juni. Das Kriegsamt hat festgestellt, daß der amerikanische Flieger Viktor Chapman, der am Freitag bei Verdun gefallen ist, nicht innerhalb der französischen Linien, sondern innerhalb der deutschen Linien heruntergeholt wurde. Die Untersuchung ist zwar noch nicht abgeschlossen, aber die eben berichtete Thatsache steht fest, und im Hinblick darauf mußten die Vorbereitungen für ein Begräbniß unterbleiben.

(Diese neue Meldung über Chapman's Tod bestätigt von neuem die ganze Unzuverlässigkeit der französischen Meldungen. Hatte doch der erste Pariser Bericht über den Fall mit aller Bestimmtheit gesagt, daß Chapman heruntergeholt worden sei, nachdem er nicht weniger als drei deutsche Flieger über den französischen Linien zur Strecke gebracht habe.)

Franz. Regierung veröffentlicht einen weiteren Lügenband.

Paris, 28. Juni. Die Regierung hat den vierten Band des Berichtes der Kommission zur Untersuchung von Akten des Feindes, die gegen das Völkerrecht sind, herausgegeben.

Der Bericht ist sehr umfangreich und besteht aus 250 Seiten mit Bildern von abgeflachten Kugeln, sägeartigen Bajonetten und Wunden, die durch solche Waffen verursacht worden sind. Unter vier Titeln werden ausführliche beschworene Aussagen beigebracht: Erstens, die Benützung von Gefangenen als Schild für vorgehende Truppen; zweitens, die Benutzung von Waffen, die durch internationale Abmachungen verboten sind; drittens, das Massakriren von Gefangenen und Verwundeten; viertens, Feuern auf Ambulanzen und Sanitäts-Korps. Die Aussagen enthalten Einzelheiten in einer großen Anzahl von Fällen, in denen Greuelthaten begangen sein sollen.

Deutsches Ultimatum an Schweiz.

Paris, 28. Juni. Eine Züricher Depesche an den Matin besagt, daß Deutschlands Forderungen an die Schweiz zum Austausch von Waaren in der Form eines Ultimatums gestellt worden seien, das Donnerstag Abend 6 Uhr ablaufe.

(Deutschland forderte von der Schweiz die Erlaubniß zur Ausfuhr von Baumwolle u. Brotstoffen, die von deutschen Agenten in der Schweiz angesammelt worden sind und drohte mit dem Verbot der Ausfuhr von Kohle, Eisen und anderen Materialien, die für die Schweizer Industrien nothwendig sind.)

Berliner Tageblatt suspendirt.

Berlin, 28. Juni. Das Tageblatt, eine der größten Berliner Zeitungen, gab heute Morgen bekannt, daß sein weiteres Erscheinen vom Militärgouverneur verboten worden sei. Dies ist seit mehreren Monaten der erste Fall, daß eine Berliner Zeitung unterdrückt worden ist.

Lage in Griechenland noch unsicher.

Athen, 28. Juni. (Via London). Die Lage in Griechenland bleibt kritisch und voller Ungewißheit, obwohl die Forderungen der Alliirten jetzt schnell erfüllt werden.

Das königliche Dekret zur Demobilisirung der griechischen Armee wurde gestern von König Konstantin unterzeichnet und ein Anhänger von Venizelos wird Polizeichef in Athen. Contreadmiral Daminos ist zum Marineminister ernannt worden.

Rumänien wieder einmal nahe dem Krieg.

London, 28. Juni. Das Interesse an der erwarteten großen Offensive der Alliirten hat sich heute zeitweilig auf die Lage im Balkan verschoben, da die Gerüchte wieder aufgelebt sind, daß Rumänien sich zum Anschluß an die Alliirten bereit mache.

Eine stark censirte Depesche von Bukarest über Athen berichtet, daß Bulgarien seine Grenze gegen Rumänien geschlossen habe und bulgarische Truppen sich an dieser Grenze konzentriren.

Eine Bukarester Depesche der Evening News meldet, daß das rumänische Kabinet in einer geheimen Sitzung, der auch die höchsten Generäle beiwohnten, „gewisse Schritte" infolge der bulgarischen Bewegungen beschlossen habe.

Der Casement-Prozeß.

London, 28. Juni. Ein Antrag der Vertheidigung von Sir Roger Casement, dem irländischen Freiheitskämpfer, die Hochverrathsklage niederzuschlagen, da sie fehlerhaft entworfen sei, und die betreffenden Handlungen außerhalb des britischen Gebietes ausgeführt worden seien, wurde heute Nachmittag vom Gerichtshof abgewiesen — nach längerer Argumentirung von beiden Seiten — und die Vertheidigung wurde aufgefordert, mit der Unterbreitung des Beweismaterials voranzugehen.

Später betrat Roger Casement in eigener Sache den Zeugenstand. Er stellte entschieden in Abrede, daß er irgendwelches Geld von Deutschland erhalten habe, oder daß der irländische Aufstand irgendwie in Deutschland inspirirt oder von Deutschland geleitet worden sei. Auch bestritt er, daß er Irländer in deutschländischen Gefangenenlagern zu veranlassen gesucht habe, auf Seiten der Türken und Deutschen zu kämpfen.

Hughes und Roosevelt sind sich völlig einig.

New York, 28. Juni. Oberst Roosevelt war heute Abend der einzige Tischgast des republ. Präsidentschaftskandidaten Charles E. Hughes in dessen Hotel. Herr Hughes gab nachher bekannt, daß er und der frühere Präsident nach einer Unterredung von über zwei Stunden sich „in vollständiger Harmonie" befunden hätten.

— „Die Deutschen zurückgeschlagen", meldeten London und Paris. Da rückten diese, wie gewöhnlich, wieder ein gutes Stück vor!

Mexikanisches.

Gefangene werden ausgeliefert.

San Antonio, 28. Juni. General Funston erhielt heute Abend einen Bericht von General Bell in El Paso, wonach dieser vom mexikanischen Konsul Garcia benachrichtigt worden ist, daß die im Gefecht bei Carrizal gefangenen Amerikaner jetzt auf dem Wege nordwärts nach Juarez seien und wahrscheinlich morgen früh dort eintreffen würden.

Dem Bericht zufolge hat Garcia von General Trevino Nachricht erhalten, daß die amerik. Gefangenen mit ihren Waffen und Zubehör sofort an die amerikanischen Behörden ausgeliefert werden sollen.

Der Bericht wurde von Funston sofort nach Washington gesandt.

Aus dem Staat.

Wetter und Ernte.

Des Moines, 28. Juni. Das Bulletin für die mit gestern beendete Woche besagt: Im Ganzen war die Woche kühl, bewölkt und schauerig, aber die letzten drei Tage brachten weit höhere Temperaturen und mehr Sonnenschein. Das tägliche Durchschnittsdefizit an Temperatur in dieser Woche war etwa 5 Grad und trotz häufiger Schauer blieb der Regenfall unter dem Normalstand, ausgenommen in den südlichen Counties, wo es ein Uebermaß von Feuchtigkeit gab.

Im größten Theil des Staates wurde schneller Fortschritt mit dem Kultiviren von Korn gemacht und das meiste ist schon zum zweitenmal übergepflügt worden. Auf manchen Feldern hat die dritte Kultivirung begonnen. Die Felder sind im Allgemeinen sauber und frei von Unkraut, aber die Pflanzen sind klein und rückständig.

Alles im Frühjahr ausgesäte Getreide ist in gutem Zustande und verspricht gute Erträge, obwohl die Haferähren mancherorts kurz gerathen. Mehr Berichte von Brand in Winterweizen treffen aus den südlichen Counties ein. Einiges Kleeheu ist bereits geschnitten. Kartoffeln machen sich gut, trotz der vielen Kartoffelkäfer. Mehrere örtliche Stürme haben beträchtlichen Schaden an kleinen Gebäuden angerichtet, und viele Aepfel und Pflaumen abgeschüttelt.

Der Prozeß Tauscher.

Doch etwas an den Anklagen.

New York, 28. Juni. Der Kern der Vertheidigung von Hans Tauschers Anwalt Herbert C. Smyth war heute, daß der Angeklagte, ein früherer deutscher Offizier, welcher der Mitschuld an einem angeblichen Komplott zur Sprengung des Welland kanals bezichtigt ist, von Hauptmann Franz von Papen, dem abberufenen deutschen Militär-Attachee in dessen „thörichtem Streben, seinem Lande zu dienen", zu einem unschuldigen Werkzeug gemacht worden sei.

Es wird erwartet, daß Tauscher morgen selbst auf den Zeugenstand treten wird. Der Staatszeuge Horst von der Goltz wurde von Tauschers Anwalt als ein verächtlicher Schuft charakterisirt.

Kein Bindestrich-Regiment gewünscht.

New York, 28. Juni. Mayor Mitchel opponirt der Organisirung eines ausschließlich aus Bürgern deutscher Geburt bestehenden Regiments. Er veröffentlichte heute ein Antwortschreiben auf die Empfehlung eines deutsch-amerik. Bürgers, ein solches Regiment aufzustellen. Der Mayor sagte, er halte es für schädlich, Rassenlinien in amerikanischen Militärangelegenheiten zu ziehen.

(Präsident Lincoln war im Bürgerkriege weniger heikel und nahm deutsche und irische Regimenter mit Kußhand an. Es gab damals ganze deutsche Brigaden, Divisionen und selbst ein Armeekorps, das von Sigel. Die deutsche Brigade Blenker rettete bekanntlich in der ersten Schlacht von Bulls Run die geschlagene nördliche Armee vor völliger Vernichtung und die Bundeshauptstadt vor der Eroberung. A. d. R.)

Krieg mit Mexiko vorläufig verschoben.

Oder vielleicht ganz vermieden.

Da die gefangenen Amerikaner heute ausgeliefert werden.

Immerhin hat Carranza noch eine zweite Forderung zu erfüllen.

Amerik. Truppen müssen Bewegungsfreiheit in Mexiko haben — Bis zum guten Ende der Unterhandlungen — Inzwischen reibt Sekretär Lansing sich wieder an Oesterreich — An dieses wurden starke Forderungen wegen eines unbedeutenden Zwischenfalles gestellt — Hughes und Roosevelt hielten zweistündige Konferenz — Und sind angeblich ein Herz und eine Seele.

Aus der Bundeshauptstadt

Lage mit Mexiko friedlicher.

Washington, 28. Juni. Der sofortige Bruch zwischen den Ver. Staaten und der Defacto-Regierung von Mexiko ist durch die Erfüllung der amerik. Forderung auf Freilassung der bei Carrizal gefangenen 23 amerik. Soldaten verhütet worden, aber ob der Kriegszustand ganz abgewendet oder nur verschoben worden ist, will kein Beamter heute Nacht weissagen.

Die offizielle Information über Carranzas Stellung fehlt noch und bis zum Eintreffen seiner Antwort auf Lansings Note, die am Sonntag abgesandt wurde und zwei peremptorische Forderungen enthielt, läßt sich nicht entscheiden, ob Präsident Wilson die Krisis dem Kongreß vorlegen wird.

Die Nachricht von der Freilassung der Gefangenen kam heute Abend durch Preßdepeschen und brachte den hohen Beamten unverhehlte Erleichterung. Die Kriegsrüstungen der Ver. Staaten nehmen indessen ihren stetigen Fortgang, es findet keine Unterbrechung statt mit der Beförderung der Nationalgarden nach der Grenze und General Funston wird mit der Disponirung seiner Truppen so fortfahren, wie wenn er einen sofortigen Angriff der Mexikaner erwarte.

Carranzas Erfüllung der einen Forderung wird hier als Anzeichen aufgefaßt, daß er den Bruch zu verhüten suche. Die zweite Forderung lautete, daß er seine Stellung genau erkläre und die Verantwortlichkeit für das Gefecht bei Carrizal verleugne. Während der Dauer der Unterhandlungen werden die Ver. Staaten auf der Freiheit ihrer Truppenbewegungen in Mexiko bestehen und jedem Versuch, in diese einzugreifen, soll mit solcher Macht, als nöthig sein wird, entgegengetreten werden.

England erpicht auf Mexikos Oelfelder.

Washington, 28. Juni. Eine zeitgemäße Warnung gegen das Ziel Großbritanniens, die Oelfelder der ganzen Welt unter seine Kontrolle zu bringen, erhob heute Bundessenator James D. Phelan von California, indem er auf den Bericht von M. L. Requa vom Bergwerks-Büreau, bezüglich der Petroleum-Felder der Vereinigten Staaten hinwies, der als Senats-Dokument veröffentlicht wurde.

In Bezug auf die Oelfelder in Tampico (Mexiko) sagt dieser Bericht: Diese Felder sind für die Vereinigten Staaten vortheilhaft gelegen; denn wir werden auf diese angewiesen sein, wenn unsere Bezugsquellen erschöpft sind. Wir müssen unseren Blick in die Zukunft richten, wenn wir nicht von anderen Länder abhängig sein wollen. Im Falle eines Krieges würden wir dann die Oelfelder, die unseren Kriegsschiffen den nöthigen Brennstoff liefern sollten, in den Händen des triumphirenden Feindes sehen.

Bezugnehmend auf Großbritannien, sagt der Bericht:

„Es ist bezeichnend, daß Präsident Runciman vom Board of Trade von Großbritannien im Parlament erklärte, daß die künftige Politik der Vereinigten Königreiche sei, nicht nur alle Kohlen der Welt, sondern auch den gesammten Oel-Vorrath unter Kontrolle zu bekommen."

Mexiko die Hölle der Aviatiker.

Die ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen Luftschiffer in Mexiko zu kämpfen haben, erhielten eine neue Illustration durch ein Interview eines heimgekehrte Bundes-Aviatikers, das gestern von dem Aero-Club of America veröffentlicht wurde.

„Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache", erklärte der Flieger, „daß sich gleichsam alle Schwierigkeiten anderer Gegenden zu einer einheitlichen Macht gegen uns in dem Theil von Mexiko, wo unsere Truppen stehen, verschworen haben. Wir haben mit einer sehr hohen Temperatur, überaus trockener Luft, sowie plötzlichem Steigen oder Fallen der Luftströmungen zu kämpfen. Bei der Landung ist der Sand so leicht, daß die Räder eines Aeroplanes tief einsinken und ein Aufsteigen ungemein erschweren. Die Hauptschwierigkeit liegt aber in der überaus trockenen Luft, die keinen Widerstand auf die Propeller auszuüben scheint, und in den allzuhäufigen Wirbelwinden.

Senat besteht auf Nichtunterstützung.

Der Senat bestand heute auf seinem Amendement zur Hausresolution, wodurch die Bewilligung von $1,000,000 für die Familien von eingemusterten Nationalgardisten gestrichen wurde. Senator Chamberlain brachte diese Angelegenheit im Senat anläßlich der berichteten Nichteinigung im Konferenzcommittee wieder zur Sprache und empfahl, daß der ganze Unterstützungsplan aus der Resolution gestrichen bleibe.

Die Senatoren Chamberlain, Warren und Hitchcock wurden abermals zu Mitgliedern des Konferenzcomittees ernannt und zur Erneuerung der Berathungen mit den Hauskonferenten angewiesen.

Die Aktion im Hause wurde bis morgen verschoben.

Der „Körnel" möchte General werden.

Falls es zum Krieg mit Mexiko kommen und der Präsident Freiwillige aufrufen sollte, so wird Theo. Roosevelt, wie aus sicherer Quelle verlautet, sich erbieten, der Regierung eine Division von etwa 12,000 Mann unter seiner Führung zu liefern und um seine Bestallung zum Generalmajor der Freiwilligen ersuchen.

Scharfe Note an Oesterreich.

Die vor einer Woche an Oesterreich-Ungarn abgesandte Note bezüglich des Angriffes eines östr. U-Bootes auf den amerikanischen Oeldampfer „Petrolite" wurde heute vom Staatsamt veröffentlicht. Sie beschreibt die That als „eine bewußte Beleidigung der amerik. Flagge und Verletzung der Rechte amerikanischer Bürger", und fordert prompte Abbitte, Bestrafung des Unterseo-Kommandanten und die Zahlung einer Entschädigung.

In starker Sprache wird erklärt, daß die Regierung der Ver. Staaten die Thatsachen in dem Falle für ganz verschieden davon halte, was der östr. Kommandant berichtet habe und daß sofortige Satisfaktion erwartet werde.

Der Angriff auf den Petrolite, einen Dampfer der Standard Oel Co., wurde am 5. Dezember 1915 im Mittelmeer verübt.

Telegraphische Notizen.

Baseball. In der American:
Chicago 5, Cleveland 1.
Boston 2, Washington 6.
New York 9, Philadelphia 7.
Detroit 3, St. Louis 5.
In der National League:
Pittsburg 3, Chicago 2.
Pittsburg 3, Chicago 2 (18 Ins.)
Brooklyn 3, Boston 4.
Philadelphia 3, New York 4.
St. Louis 9, Cincinnati 6.
In der 3 I-Liga:
Moline 12, Davenport 18.
Peoria 6, Hannibal 8.
Bloomington 2, Quincy 5.
Rockford 5, Rock Island 0.